

Nov. 1979

Waldkirchen



Die Dachdecker sind dem Landkreis sowohl lieb als auch teuer

Richtfest für das 132-Betten-Wohnheim — Insgesamt 15 Millionen DM investiert — Einmalig in Europa

Waldkirchen (ef). Über dem Wohnheim für die Dachdeckerlehrlinge in unmittelbarer Nähe der Waldkirchner Berufsschule hing am Wochenende ein prächtig geschmückter Richtkranz. Dieses Internat für die Dachdecker-Mittelpunktschule Bayerns, das der Landkreis Freyung-Grafenau für 8,5 Millionen DM errichtet, hat ein Volumen von 132 Betten. Landrat Franz Schumertl stellte nicht ohne Stolz fest, daß sich die Summe der Investitionen des Landkreises für das Dachdecker-Zentrum Waldkirchen damit auf 15 Millionen DM erhöht habe. Landesinnungsmeister Vogt sprach von einer einmaligen Leistung in ganz Europa für ein einziges Handwerk.

Architekt Anton Frank, Waldkirchen, erläuterte auf der Baustelle, auf der sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten, die Gesamtfunktion des Gebäudes, das im wesentlichen in drei unterschiedlich große Baukörper gegliedert ist. Diese Gliederung bezeichnete der Architekt bei einer Baumaßnahme der Größenordnung von 14 500 Kubikmeter umbauten Raum als notwendig, um eine möglichst harmonische Einbindung in das Stadtbild zu erreichen. Die beiden verschiedenen hohen Satteldachbaukörper beherbergen vor allem in den Obergeschossen die Drei-, Zwei- und Ein-Bettzimmer mit insgesamt 132 Betten und vier Betreuerzimmern. Im niedrigen vorgeschobenen Flachdachbaukörper sind im Erdgeschoß die Eingangshalle, der Speisesaal, Fernsehräume und die Versorgungsküche mit Nebenräumen untergebracht, während das Untergeschoß den Freizeiträumen wie Kegelbahn, Werkstätten, Tischtennisraum, Trimmraum und Musikhorräum gehört. Den Hauptzugang und die Hauptzufahrt bildet im Westen eine Siedlungsstraße, außerdem wird das Wohnheim, wie Architekt Frank erklärte, zusätzlich noch einen Fußweg zur Berufsschule und Dachdeckerwerkhalle und eine Treppenanlage mit Fußweg zur Bahnhofstraße und damit in Richtung Stadtmitte erhalten.

Der bisherige Bauablauf habe keine größeren Personen- oder Sachschäden gebracht. Lediglich die schlechte Witterungslage im Spätherbst 1978 und im Frühjahr dieses Jahres hätte den Bauzeitplan insbesondere im Bereich der Fundierungsarbeiten

um mehrere Wochen zurückgeworfen, erläuterte Frank. Außerdem hätten sich noch Sprengarbeiten über mehrere Monate auf den Baufortschritt hindernd ausgewirkt. Durch das erfolgreiche Bemühen der ausführenden Baufirma Karl Bachl sei es allerdings gelungen, den Bauverzug durch zusätzlichen Arbeits- und Maschineneinsatz aufzuholen.

Nachdem die Rohbauarbeiten schon seit sechs Wochen abgeschlossen sind, ist der gegenwärtige Stand der Baustelle viel weiter als sonst bei einer Richtfeier. Die Installationsarbeiten für Heizungs-, Sanitär-, Elektro- und Lüftungsanlagen sind derzeit in vollem Gange. Der erste Bauteil soll bereits in einigen Tagen beheizt werden können, gab Frank bekannt. Um die Bezugsfertigstellung des Schülerwohnheimes im Juni oder Juli nächsten Jahres erreichen zu können, wird auf der Baustelle auch während der Wintermonate weitergearbeitet. Abschließend sprach Architekt Frank allen am Bau Beteiligten seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aus.

Nach einem recht originellen Richtspruch von Ferdinand Moser und der Besichtigung des Gebäudes verlagerte sich das Geschehen in den Gasthof Lamperstorfer, wo Landrat Schumertl zum Richtschmaus eine Reihe von Gästen begrüßen konnte, darunter Bürgermeister Rudolf Hettl, dritter Bürgermeister Max Biebl, die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen Georg Loibl MdL (CSU), Otto Fink (SPD), Max Mayerhofer (Bayernpartei) und Hans Presl (CWG), die Mitglieder des Kreisbauausschusses, Landesinnungsmeister Vogt, stellvertretender Landrat Alfons Urban, Oberstudiendirektor Karl Hobelsberger und Studiendirektor Eduard Cieslak, die neuen Leiter des Dachdecker-Internats, Max Madl und Hermann Ketteler, Oberamtsrat Schweitzer, Amtsrat Pahl und Regierungsrat Allesch, die Fachingenieure und Vertreter der Firmen Bachl, Mandl, Süß, Baerer, Herzig und Pröckl sowie die Bauarbeiter mit Polier Weber an der Spitze.

Landrat Schumertl legte seinen Ausführungen die Feststellung zugrunde, daß das Handwerk wieder zunehmend an Bedeutung gewinne. Diese Entwicklung habe der Landkreis erkannt. Er sei in Waldkirchen

nummehr dabei, die Voraussetzungen für die berufliche Aus- und Fortbildung auszubauen. Schumertl merkte dazu an, daß der gute Geist der gewerblichen Berufsschule Waldkirchen weit über die Grenzen Niederbayerns hinaus bekannt sei. In seinem Rückblick auf die Entwicklung des Dachdeckerzentrums sprach der Landrat von kleinsten Anfängen. Ursprünglich sei 1973 nämlich nur eine Halle für 600 000 DM geplant gewesen. Nach Fertigstellung habe die Dachdecker-Werkstatt für die Blockbeschulung mit 6,5 Millionen DM jedoch mehr als das Zehnfache gekostet. Mit den 8,5 Millionen DM für das Schülerwohnheim werde der Landkreis nun Mitte 1980 für die Dachdecker in Waldkirchen insgesamt 15 Millionen DM investiert haben. Von den 132 Betten sind dem Landrat zufolge 72 für die Blockschüler und 60 für die überbetriebliche Ausbildung reserviert. Über den Fortschritt des im Oktober 1978 in Angriff genommenen Baues äußerte sich Schumertl zufrieden. Er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz.

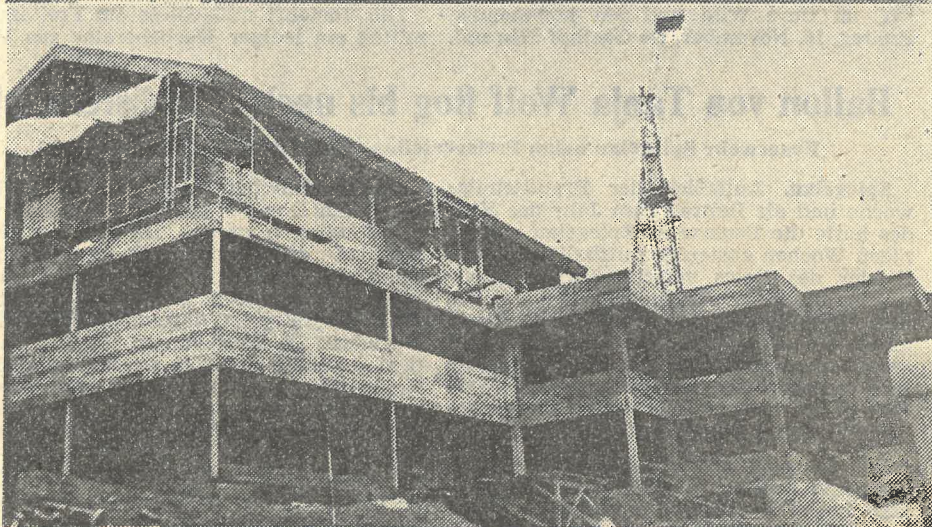
Zugleich aber nahm Landrat Schumertl das Richtfest erneut zum Anlaß, seiner Sorge über die Arbeitsmarktsituation im Landkreis Ausdruck zu verleihen. Er wies darauf hin, daß der Landkreis für 20 benötigte Arbeitskräfte über 300 Bewerbungen

erhalten habe, auf der anderen Seite dagegen sei es schwierig, zum Beispiel ausgebildete Krankenschwestern zu bekommen. Der Landrat betonte, daß die Kommunen und die heimische Wirtschaft das Arbeitslosenproblem nicht allein bewältigen können. Er forderte deshalb Bund und Land auf, verstärkt Hilfe zu leisten.

Bürgermeister Rudolf Hettl gratulierte dem Landkreis namens der Stadt zum Richtfest. Er dankte Landrat Schumertl und dem Kreistag für diese Investitionen in Waldkirchen sowie die Vergabe der Aufträge an örtliche Firmen und unterstrich die Bedeutung des Schülerwohnheimes auch als Wirtschaftsfaktor.

Auch der Landesinnungsmeister Josef Vogt aus München sagte allen Dank, die es ermöglicht haben, daß die Dachdecker in Waldkirchen Fuß fassen konnten. Er würdigte das Dachdeckerzentrum als eine in Europa einmalige Leistung für ein einzelnes Handwerk. Im Gespräch wies er darauf hin, daß man bei der Planung des Dachdeckerzentrums 1973 von 180 Lehrlingen ausgegangen sei. Heute gebe es in Bayern allerdings 600 Lehrlinge, was nicht zuletzt auf die zentrale Einrichtung zur überbetrieblichen Aus- und Fortbildung in Waldkirchen zurückzuführen sei. Zudem erklärte er, daß derzeit eigentlich 170 Internatsbetten in Waldkirchen erforderlich wären. Bei der Kapazität von 132 Betten sei aber ein etwaiger „Pillenknick“ auch im Dachdeckerhandwerk berücksichtigt worden.

9.11.79



Allseits zufriedene Gesichter gab es beim Richtfest auf der Baustelle des Wohnheimes für die Dachdeckerlehrlinge. Landrat Franz Schumertl (oben, links) konnte dazu eine Reihe von Gästen willkommen heißen. — Am Bau des Dachdecker-Internats — unten die östliche Ansicht — wird auch den Winter über weitergearbeitet. (Fotos: Fuchs).